

Dipl.-Jur. Frederik Looft, Greifswald, und Dipl.-Jur. Marc Benedict, Wuppertal/Schwerin\*

## „Letzte Wünsche und unerwartete Geschenke: Ein Erbe voller Überraschungen“

THEMATIK	Erbrecht, insbesondere Testamentsrecht, Erbengemeinschaft, Sachenrecht, insbesondere Geheißerwerb
SCHWIERIGKEITSGRAD	Schwere Fortgeschrittenenklausur
BEARBEITUNGSZEIT	3 Stunden
HILFSMITTEL	Gesetzestexte

### ■ SACHVERHALT

#### Teil 1

Der 81-jährige studierte Biochemiker und ehemalige Hobby-Fischer Ferdinand (F) war bereits seit zehn Jahren verwitwet. Im Laufe seines Ruhestandes hatte er sich durch den Handel mit Angelködern ein beträchtliches Bar- und Bankvermögen iHv 200.000 EUR aufgebaut. Außerdem konnte er ein bebautes Grundstück im beschaulichen Glückstadt (Schleswig-Holstein) sein Eigen nennen, das einen Wert von weiteren 200.000 EUR aufwies. Eines Tages beschloss Ferdinand auf Anraten seines volljährigen Enkels Ekkehard (E), sich frühzeitig um seine Angelegenheiten „für den Fall der Fälle“ zu kümmern. Mit der Zeit hatte Ferdinand jedoch das persönliche Interesse an Angelködern verloren und eine neue Leidenschaft für Holzarbeiten entwickelt. Er fertigte deshalb eine Holzplatte an, auf der folgender, selbstständig mit einem „Brandkolben“ eingebrannter Schriftzug zu lesen war:

*„Im Falle meines Ablebens vermache ich mein gesamtes Bar- und Bankvermögen meinem Enkel Ekkehard. Mein Kumpel Kaspar, der mir stets bei den Renovierungsarbeiten half, soll mein Haus bekommen. Beide sollen sich um mein Grab kümmern. Meine frühere Angelfreundin Alicia erbt meine verbleibenden Angelköder. Nur meine undankbare Tochter Toni soll nichts bekommen.“*

Die Handschrift Ferdinands war dabei klar erkennbar. Am Ende des Textes brannte Ferdinand die Worte „*Euer Cornelius*“ ein. Dabei handelte es sich um einen Spitznamen, den sich seine Freunde während der gemeinsamen Studienzeit ausgedacht hatten und der seinem engeren Freundes-, Familien- und Bekanntenkreis bekannt war. Weitere Angaben machte Ferdinand nicht. Die Holzplatte deponierte er gut sichtbar in seinem Schlafzimmer.

Am 12.6.2024 verstarb Ferdinand plötzlich und unerwartet. Die Angelköder, die sich zu diesem Zeitpunkt noch in seinem Eigentum befunden hatten, wiesen einen Wert von insgesamt 50 EUR auf. Die Holzplatte wurde bei der Wohnungsauflösung von seiner einzigen Tochter Toni (T), der Mutter von Ekkehard, gefunden.

Über den Text war Toni schockiert. Das Verhältnis zu ihrem Vater hatte sich in den letzten Jahren zwar merklich abgekühlt, ein bestimmter Grund für die „Enterbung“ fiel ihr allerdings – was zutrifft – nicht ein.

Toni war daher der Meinung, sie könne „mindestens die Hälfte des Erbes herausverlangen“. Kaspar (K) und Ekkehard, der sich mittlerweile mit seiner Mutter über das Erbe zerstritten hatte, waren hingegen der Überzeugung, Toni stehe dem Testament entsprechend „überhaupt nichts zu“.

**Frage 1:** Wer ist Eigentümer des Grundstücks in Glückstadt?

**Frage 2:** Hat Toni Ansprüche gegen Ekkehard und/oder Kaspar?

\* Der Autor Looft ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der außerplanmäßigen Professur für Bürgerliches Recht (Prof. Dr. Steffen Schlinker) an der Universität Greifswald. Der Autor Benedict ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht (Prof. Dr. Marco Staake) an der Universität Wuppertal, zurzeit als Referent Politische Koordination in das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten MV abgeordnet. Die Klausur wurde im Sommersemester 2024 in der „Übung für Vorgerückte“ gestellt. Die Kandidatinnen und Kandidaten erreichten durchschnittlich 3,34 Punkte, die Durchfallquote lag bei 54 %.

## Teil 2 (Fortsetzung)

Kurz vor seinem Tod hatte Ferdinand seine Freundin Alicia (A) gebeten, die übriggebliebenen Angelköder bei sich aufzubewahren, da er während einer Renovierung seiner Garage zwischenzeitlich keinen Platz mehr für sie hatte. Alicia übernahm die Sachen am 10.6.2024. Nachdem sie am 15.6.2024 über das Ableben Ferdinands und den Inhalt der Holztafel informiert worden war, begann sie mit dem Versuch, die Köder zu verkaufen, da sie der Meinung war, Ferdinand hätte sie in seinem letzten Willen zur Eigentümerin bestimmt. In der Folge übergab Alicia die Köder in die Hände des estnischen Unternehmers Uku (U), der für die Gründung eines Start-Ups nach Deutschland gezogen war. Uku witterte ein gutes Geschäft mit den Attrappen und verkaufte sie für 75 EUR an seine in Glückstadt lebende Halbschwester Haldi (H), die sich mit dem Angeln zwar nicht auskannte, die Köder aber dem ihr bekannten Rentner Rasmus (R) zum Renteneintritt schenken wollte. Weil sich Haldi gerade auf Geschäftsreise in Wales befand, bat sie Uku, die Köder direkt an Rasmus zu übergeben. Nachdem sie ihm die Adresse genannt hatte, machte sich Uku auf den Weg zu Rasmus, der ebenfalls in Glückstadt wohnte. Als er bei Ramus klingelte, öffnete dessen Sekretär Simon (S) die Tür und erklärte, Rasmus sei für zwei Wochen in seine Lieblingsstadt Riga gereist. Er (Simon) sei – was zutrifft – von Rasmus als Generalbevollmächtigter für dessen private und geschäftliche Angelegenheiten eingesetzt worden. Uku übergab Simon daraufhin das Paket mit den Ködern und gab an, dass er auf Geheiß von Haldi komme, um Rasmus ein Geschenk von ihr zu überbringen. Simon nahm das Paket dankend an und versprach, es Rasmus auszuhändigen, sobald dieser aus dem Urlaub zurückgekehrt sei. Am folgenden Tag fiel Simon allerdings erschrocken auf, dass er noch kein Geschenk zur Silbernen Hochzeit seines Cousins Carl (C) hatte, die am Nachmittag gefeiert werden sollte. Er verpackte die Köder in feinstes Geschenkpapier und übergab sie Carl mit einer feierlichen Geste.

**Frage 3:** Hat Rasmus einen Anspruch auf Herausgabe der Angelköder nach § 985 BGB gegen Carl?

**Bearbeitungsvermerk:** In einem Gutachten ist auf alle aufgeworfenen Rechtsfragen, gegebenenfalls hilfsgutachterlich, einzugehen. Die Klausur ist nur nach deutschem Recht zu lösen.